



# Zugvogelbegleiter\*in Naturstimmgeber\*in Vielfaltschützer\*in Klimaverbesser\*in Grünseher\*in



## Bienenfresser erleben

Die Bienenfresser-Kolonie in Gerolsheim ist bei Naturfreund\*innen, Ornitholog\*innen und Naturfotograf\*innen sehr beliebt. Das Betreten der Grube ist jedoch nicht gestattet! Um ein störungsfreies Beobachten der Vögel zu ermöglichen, hat die NABU-Gruppe Frankenthal in Absprache mit dem Betreiber am Rande der Kiesgrube einen Beobachtungsstand errichtet.

### Bitte beachten Sie folgende Regeln:

-> Im Umfeld der Grube gibt es keine Parkmöglichkeit. Das Parken am Straßenrand ist nicht erlaubt. Am besten erreichen Sie den Beobachtungsstand zu Fuß oder mit dem Fahrrad vom Friedhof Lamsheim aus durch die Weinberge.

-> Bitte verhalten Sie sich leise und rücksichtsvoll! Hinterlassen Sie keinen Müll und verlassen Sie die Beobachtungshütte wieder so, wie Sie sie vorgefunden haben.

-> Bitte blockieren Sie den Beobachtungsstand nicht über mehrere Stunden. Geben Sie auch anderen Naturfreund\*innen die Chance, die Vögel vom Beobachtungsstand aus zu sehen.

-> Bitte respektieren Sie die Absperrungen - zum Schutz der Vögel und zu Ihrer eigenen Sicherheit. Störungen wirken sich negativ auf den Bruterfolg der Vögel aus. Darüber hinaus ist die Grube in Privatbesitz und wird noch bewirtschaftet.

## Kontakt

NABU Frankenthal e.V.  
Jörn Weiß  
Tel.: +49 (0)176-86263537  
joern.weiss@nabu-ft.de  
Infos und aktuelle Termine unter:  
www.NABU-Frankenthal.de

## Gruppentreffen

Datum: jeden 1. Donnerstag im Monat  
Ort: Ristorante Al Canale, Am Kanal 13, 67227 Frankenthal  
Zeit: 19.00 Uhr

## Spendenkonto

NABU Frankenthal e.V.  
Sparkasse Rhein-Haardt  
IBAN DE17 5465 1240 0240 0445 52  
BIC MALADE51DKH

## Impressum

© 2024, NABU Frankenthal e.V.; Heinrich-Lanz-Straße 12b, 67259 Beindersheim, www.NABU-Frankenthal.de; 1. Auflage Juni 2024; Text: Jörn Weiß, Carmen Schauroth; Redaktion: NABU-Regionalstelle Süd; Gestaltung: Carmen Schauroth; Druck: medialogik GmbH Karlsruhe; gedruckt auf 100 % Recyclingpapier; Bildnachweis: Titel: NABU/CEWE/Sabine Riedel-Eiser; S. 2 (innen): NABU/CEWE/Dennis Eid (o.), NABU/CEWE/Nicole Funk (u.); S. 3: NABU/CEWE/Klaus Walther; S. 4: NABU/Christoph Moning (o.), NABU/Jörn Weiß (u.); S. 5 (außen): NABU/Jörn Weiß



## Bienenfresser in der Pfalz - beobachten und schützen

Ein Projekt des NABU Frankenthal



## Gekommen um zu bleiben

Bienenfresser stammen ursprünglich aus Südeuropa. Als Gewinner des Klimawandels haben sie sich in den letzten Jahrzehnten immer weiter Richtung Norden ausgebreitet. Anfang der 1990er Jahre gab es erste Brutversuche in Rheinland-Pfalz. 1993 gelang in der Südpfalz der erste gesicherte Nachweis einer Brut. Regelmäßig brütet der Bienenfresser seit 2002 in Rheinland-Pfalz. Waren es Anfangs 4 Brutpaare, brüteten im Jahr 2023 schon 327 Paare, Tendenz steigend. Im Laufe der Jahre sind über 45 Brutstandorte bekannt geworden, die sich auf 11 Landkreise verteilen. Auffällig ist: Überall dort, wo in Rheinland-Pfalz Bienenfresser vorkommen, ist es im Sommer warm und trocken - ganz ähnlich wie in den ursprünglichen Verbreitungsgebieten.



## Steckbrief Bienenfresser

### Verwandtschaft

Ordnung der Rackenvögel (Coraciiformes), zu der auch der in Mitteleuropa einheimische Eisvogel gehört  
Familie der vorwiegend in Afrika und Asien verbreiteten Spinte (Meropidae)

Wissenschaftliche Artbezeichnung: *Merops apiaster*

### Aussehen

Bienenfresser gehören zu den farbenfrohesten Vögeln der Pfalz und sind äußerlich unverwechselbar: schwarzer spitzer Schnabel, rote Iris, schwarzer Augenstreif, Oberseite braun-gelb-grün-türkis, Unterseite türkis mit gelber Kehle, lange Schwanzspieße.

### Lebensraum

Von Mai bis August brüten Bienenfresser bei uns in aufgelassenen Sand- und Kiesgruben, an Steilwänden und Abbruchkanten von Gewässern und in Hohlwegen. Hier graben die Vögel bis zu zwei Meter lange horizontale Röhren, an deren Ende sich ihr Nest befindet. In der Umgebung gibt es häufig ein großes Blütenangebot, Kleingewässer und einzelne größere Bäume, die als Schlafbäume genutzt werden. Als Langstreckenzieher überwintert der Bienenfresser im südlichen Afrika.

### Nahrung

Bienenfresser ernähren sich in erster Linie von größeren Fluginsekten, die sie in der Luft fangen. Dazu zählen Libellen, Hummeln, Heuschrecken, Wespen und natürlich Bienen. Diese Eigenschaft hat den Vögeln ihren Namen eingebracht. Ein großes Angebot an Fluginsekten ist eine wichtige Voraussetzung für die Ansiedlung von Bienenfressern.

## Die Kolonie in Gerolsheim

### Lebensraum aus zweiter Hand

Die Kiesgrube der Firma Leidig bei Gerolsheim beherbergt eine der größten Bienenfresser-Kolonien in Rheinland-Pfalz. Durch die Abgrabungen der Bagger entstehen Steilwände, die für die Vögel optimal geeignet sind zur Anlage ihrer Brutröhren. Jährlich nutzen 25 bis 50 Bienenfresser-Paare die Grube zum Brüten und für die Aufzucht ihrer Jungvögel.

### Maßnahmen des NABU Frankenthal

Damit die Grube weiterhin von den Bienenfressern als Brutplatz genutzt werden kann, sind regelmäßige Pflegemaßnahmen an den Steilwänden erforderlich. In Absprache und in Kooperation mit dem Grubenbetreiber entfernen Ehrenamtliche der NABU-Gruppe Frankenthal in den Wintermonaten Pappelaufwuchs, verstärken die Brutwand oder modellieren sie bei Bedarf neu. Die NABU-Aktiven leisten dadurch einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz, ebenso wie die Firma Leidig, die Bagger und Baggerführer kostenfrei zur Verfügung stellt.

